

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

herzog Eugen, der Conrad schon von der Truppendienstleistung in Olmütz kannte, wo er sein Brigadier war. Die Truppen der 8. Division waren über ganz Tirol und Vorarlberg verteilt, Conrad fand daher bei den Inspizierungen Gelegenheit, sich nicht nur über die militärischen Verhältnisse in seinem Dienstbereich zu informieren, sondern auch die geographischen und politischen Verhältnisse dieses Grenzlandes zu studieren.

Auch als Divisionär sah Conrad seine wichtigste Pflicht in der kriegsmäßigen Ausbildung seiner Truppen. Wiederholt führte er seine braven Kaiserjäger persönlich in die Berge. Seine kein Hindernis scheuende Tatkraft übertrug sich auf Offiziere und Mannschaft der Division.

Er trat in Innsbruck dem Deutsch-Österreichischen Alpenverein bei und unternahm die kühnsten Hochgebirgstouren. Bei den Märschen war er auf den schwierigsten Steigen in den Reihen seiner Jäger zu sehen, er schlief mit ihnen, in seinen dünnen Soldatenmantel gehüllt, in Almhütten oder im Freien und teilte mit ihnen die Soldatenkost. Die Fama berichtet von folgender Episode: Gelegentlich eines Garnisonswechsels kam ein Regiment, das sich aus dem böhmischen Flachland ergänzte, in den Verband der 8. Division. Zur ersten Besichtigung stand es in tadelloser Paradeaufstellung auf dem Exerzierplatz. Der Divisionär erschien zu Fuß mit Bergschuhen, Gamaschen und dem Eispickel, schritt die Front ab und befahl — den Abmarsch auf die etwa 2400 Meter hohe „Frau Hitt“ unter seiner Führung.

Die geringe Besiedlung und der spärliche Anbau in den höheren Lagen Tirols boten ideale Ausbildungsverhältnisse. Besonders das feldmäßige Schießen verstand Conrad zu fördern, indem er die Bestimmung der Schießinstruktion voranstellte, daß eine feldmäßige Schießübung vor allem eine Gefechtsübung sei. In vielen Garnisonen war dieser Forderung schwer zu entsprechen, weil die Absperrung eines die volle taktische Entschlußfreiheit gewährenden Raumes zu hohe Kosten verursachte. Im hohen Gebirge fiel diese Beschränkung weg.

Auf diesen Schießplätzen konnte auch das Zusammenwirken der Artillerie mit der Infanterie bei scharfen Schießübungen geübt werden. Conrad forderte auch von der Artillerie die Überwindung der schwierigsten Hindernisse, wenn es galt, Stellungen